Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 3. Juli 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 71

Stand: 28.03.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 3. Juli, Abt Raphael von Beuron: Über unser gemeinsames Sorgenkind. Er lehnt ab, ins Leo heim zu gehen. Ob ich mein Gesuch dafür aufrecht halte? Ja, irgendeine Sühne gegenüber der Öffentlichkeit müsse er geben.

Maria Theresia Pecht: In Stuttgart eine Arbeit, fährt aber immer wieder von Berlin hierher. Kommt auf Politik, immer wieder, obwohl ich zurückhalte. Papen sei doch der Einzige. In Berlin sei man stark abgerückt – Ich mache es kurz.

Viele Leute kommen an die Pforte: Schmidt-Pauli, Frau Grill, Moreau, weil heute in der Universität verbreitet wurde, ich sei in Schutzhaft.

Pater Marianus von Schäftlarn – Bringt Brot, damit wir nicht verhungern. Will sich nur erkundigen, wie es mir geht. Sind dort sehr in Angst. Es wurde verbreitet, sie geben den Armen nichts mehr, seit die neue Regierung wäre.

Ing. <Commandant> Galeazzi – bringt einen Empfehlungsbrief von Pacelli – Ich könne ihm Brief mitgeben. Er ist über Verhandlungen mit Papen gut eingeweiht, also vertrauenswürdig.